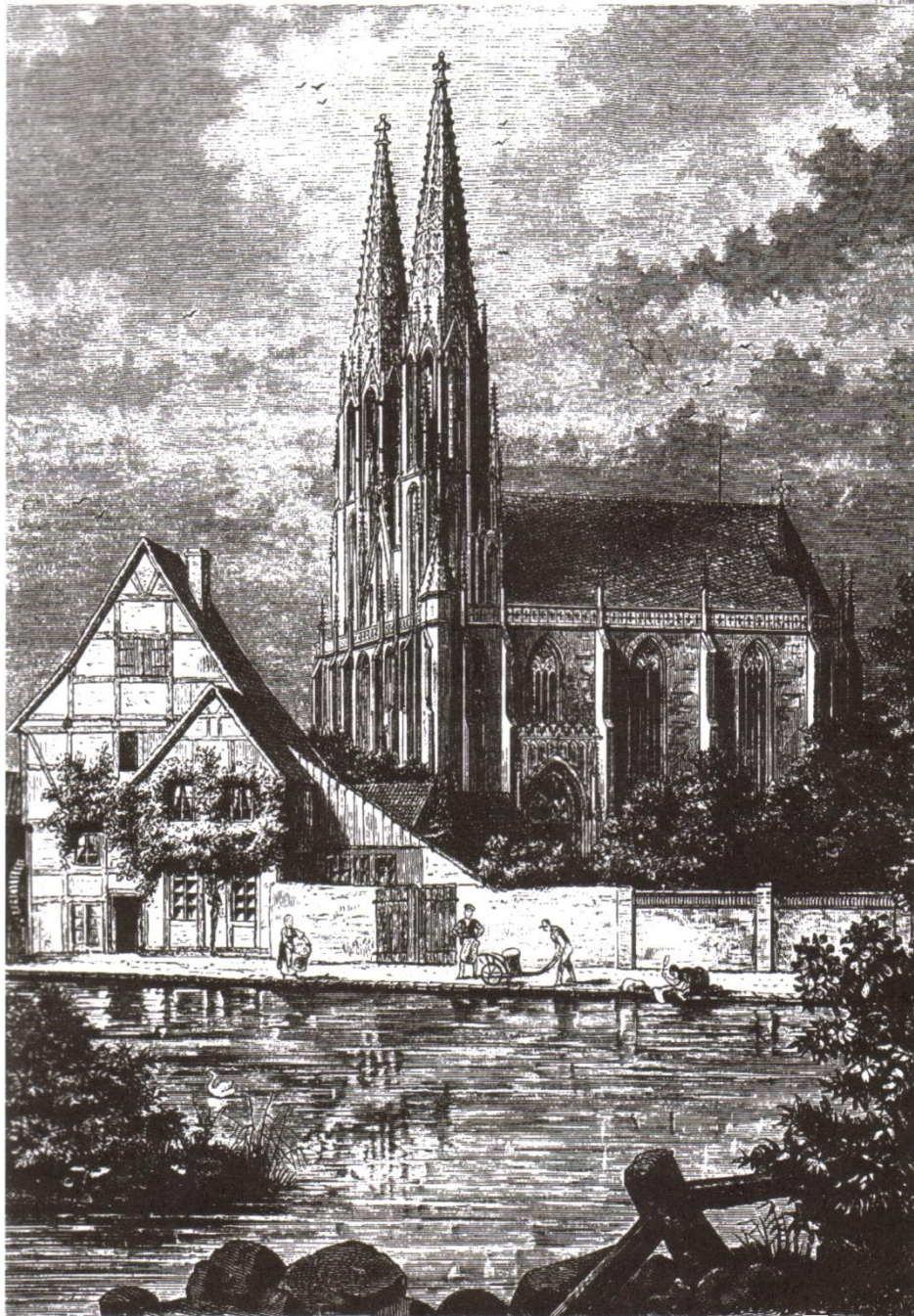


WIESE-GEMEINDEBRIEF

Sommer 2018



Die restaurierte Wieskirche in Soest. Originalzeichnung von C. Memminger.



Inhaltsverzeichnis

Seite 1	Grußwort: In Verbindung bleiben
Seite 2	Wichtige Gemeindeadressen
Seite 3	Diakonie- Sommersammlung
Seite 4	Zeit, Danke zu sagen
Seite 5	Abschied vom Seniorenkreis
Seite 6	1:0 für die Wiesengemeinde
Seite 7	Gartenaktion zusammen mit dem Kirchputz
Seite 8	Punkt 5: Heute schon gelebt?
Seite 10	Neues aus dem Kindergarten Löwenzahn
Seite 12	Neues aus dem Kindergottesdienst
Seite 14	Berichte zum Kontakttag
Seite 18	Unsere Konfirmandenzeit
Seite 19	Konfirmation 2018 in der Wiesenkirche
Seite 20	Konfifreizeit
Seite 21	Jugendkirche Soest
Seite 23	Aus der Bauhütte
Seite 25	Vortragsreihe "Glasmalerei. Glaube - Kunst - Kirche"
Seite 26	Neues von der Kirchenmaus Klaus
Seite 27	Außergewöhnliche Besucher der Wiesenkirche
Seite 28	Dass ich in den Himmel komm!
Seite 30	Gehört der Islam zu Deutschland?

Veranstaltungen, Termine, besondere Gottesdienste

Für die Pinnwand befindet sich im Mittelteil zum Herausnehmen:
„Die Wiesegemeinde lädt ein“ und „Ansprechpartner der einzelnen Kreise“

Grußwort:

In Verbindung bleiben – es lohnt sich

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in Händen halten, dann liegen die Konfirmationen dieses Jahres schon ein paar Wochen hinter uns. Wie in jedem Jahr haben wir unsere Jugendlichen ein Jahr begleitet, mit ihnen gelernt, Gottesdienste gefeiert und viel Spaß gehabt.

Die Konfirmation ist dann oft beides: ein feierlicher Abschluss und auch so etwas wie ein Abschied. Für die meisten Jugendlichen steht in den folgenden Jahren wieder anderes im Vordergrund: der schulische Abschluss, der Weg in den Beruf oder auch ganz einfach die Hobbies, die in der Vorbereitung auf die Konfirmation kürzer treten mussten. Natürlich freuen wir uns über die, die eng mit uns verbunden bleiben: als Teamer für die neuen Konfis, im Kindergottesdienst, oder ganz einfach als erwachsene Christinnen und Christen an vielen Stellen in unserem Gemeindeleben.

Ganz bewusst haben wir den Vorstellungsgottesdienst mit unseren Konfis in der Hohnkirche in diesem Jahr mit der Überschrift „In Verbindung bleiben“ versehen. Die Konfis haben sich mit Texten aus den Evangelien beschäftigt: Durch das Anspiel im Vorstellungsgottesdienst wurde für alle sichtbar, dass bei der Taufe Jesu und in der sogenannten Verklärungsgeschichte Unglaubliches passiert ist: Plötzlich öffnete sich der Himmel und eine Stimme war zu hören, die Jesus als Gottes Sohn

vorstellt. Alle wurden Zeugen davon, dass Jesus eine einzigartige Verbindung zu Gott hat.

Doch dieses besondere Miteinander gilt nicht nur für Gott und Jesus. Die Konfis zeigten mit ihrer Darstellung des Taufbefehls, dass Jesus seinen Jüngern zutraute, genau wie er zum Glauben einzuladen und von Gottes Liebe zu erzählen. Heute können wir diesen Spuren weiter folgen.

In Verbindung bleiben – das geht auch noch nach der Kreuzigung und Auferstehung Jesu. In keinem Evangelium spricht Jesus so intensiv mit seinen Jüngern über den Abschied, der ihnen bevorsteht, wie er das im Johannesevangelium tut. Stärker als die Trennung ist und bleibt aber das, was die Jünger und ihn weiter mit einander verbindet. *„Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe.“*(Johannes 15,9)

In Verbindung bleiben – für mich heißt das, der Liebe Jesu immer wieder ein neues Gesicht zu geben. Wir versuchen das bis heute auf vielfältige Weise: In unseren Gottesdiensten, wenn wir zum Feiern zusammenkommen und miteinander Tischgemeinschaft haben, wenn wir Menschen trösten, ermutigen, zu uns einladen. Wenn Gemeinde so vielfältig ist, dann ist sie wirklich lebendig. Etwas davon kommt in dem Lied „Wohl denen, die noch träumen“ zum Ausdruck, in dem zwei

meiner Kollegen aus Schwelm
vertraute Töne neu mit Leben gefüllt
haben. In einer Strophe heißt es:

*Wer Fragen hat und Zweifel, den lade
zu dir ein.*

*Lass ihn in deiner Kirche bei uns zu
Hause sein.*

*Weil Glaube nur lebendig ist, wo wir
gemeinsam suchen*

- halt an den Zweiflern fest!

In Verbindung bleiben – es lohnt
sich...und das gilt nicht nur für
unsere Konfis. Lassen Sie uns
gemeinsam suchen, was uns
verbindet – und wo wir der Liebe
Gottes auf die Spur kommen!

Herzliche Grüße

Ihr Pfarrer Kai Hegemann

Die Internet-Adresse lautet:

www.wiesenkirche.de

Wenn Sie selbst Beiträge oder Fotos aus dem Gemeindeleben beisteuern möchten
herzlich gerne.

Bitte senden Sie diese an einen der zwei Internet-Redakteure oder Sie geben sie
im Gemeindebüro ab.

Ernst Udo Müller
ernst.udo.mueller@web.de

Michael Timmermann
michaeltimmermann@me.com

Pfarrer Kai Hegemann

Wiesenstrasse 26, Tel: 02921 – 13251

Unser Gemeindebüro

Gemeindesekretärin: Frau Elke Bastert

Hohnegemeindehaus, Am Hohnekirchhof 1

Tel.: 02921 - 3 44 00 50
wiese-pfarramt@t-online.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Dienstag 10:00 - 12:00

Mittwoch 10:00 - 12:00

Donnerstag 16:00 - 18:00

Gemeindekoordinator: Burkhard Schmücker

Handy: 0160-4430367 e-Mail: b.schmuecker@freenet.de

Spendenkonten:

Bank für Kirche und Diakonie - KD-Bank

BIC: GENODED1DKD

IBAN: DE06 350 601 90 0005 0050 00

Sparkasse Soest

BIC: WELADED1SOS

IBAN: DE51 4145 0075 00000940 45

Hoffnung Geben Diakonie-Sommersammlung

Hoffnung Geben – so lautet das Motto der diesjährigen Sommersammlung der Diakonie, die vom 2.-23. Juni durchgeführt wird.



Dazu erinnert Diakoniepfarrer Ch. Heine-Göttelmann an den 1. Petrusbrief: „Seid immer bereit, Auskunft über eure Hoffnung zu geben“. „Denn als Christinnen und Christen verbindet uns eine gemeinsame Hoffnung. Die Hoffnung, dass das Leben stärker ist als der Tod, dass das Leiden der Schöpfung einmal ein Ende haben wird, dass Gott die Schuld und Ungerechtigkeit dieser Welt wandeln will. Darum ist diakonisches Handeln mehr als nur helfen, beraten, therapieren. Als Diakonie wollen wir Hoffnung geben.“

Menschen, die aufgegeben haben und nichts mehr erhoffen. Das kann die junge Frau sein, die erdrückt wird von einem Schuldenberg, den ihr Ex-Mann hinterlassen hat. Das kann der ältere Herr sein, der allein gelassen und ohne soziale Kontakte in seiner Altbauwohnung lebt. Oder es kann die Mutter sein, die ausgezehrt und kraftlos nach einer erfolglosen Therapie nicht mehr weiter weiß.

Einmal spenden, dreimal Hoffnung geben. Denn die Spende wird aufgeteilt: 60 Prozent der Spendensumme bleibt in der Region. Hier wird diakonische Arbeit in unserer Kirchengemeinde und bei unserem Diakonischen Werk in Soest unterstützt. Die restlichen 40 Prozent werden vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe-Diakonie RWL für überregionale Projekte und die Beratung von diakonischer Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen verwandt.

Bitte verwenden Sie den eingelegten Überweisungsträger!

Zeit Danke zu sagen

Mit einem gemütlichen Dankeschön-Abend lud das Presbyterium im Januar alle Mitarbeiter aus der Gemeinde ein, die die vielen Gruppen und Kreise in der Wiese mit Leben füllen.

Das Presbyterium bewirtete alle Mitarbeiter mit leckerem Essen und Getränken im Gemeindehaus.

Damit brachte es seinen Dank für den tollen Einsatz im vergangenen Jahr zum Ausdruck – denn nur durch das tolle Engagement vieler Freiwilliger kann ein lebendiges Gemeindeleben entstehen und erhalten bleiben.



Musikalisch untermalt wurde der Abend von der Punkt-5-Combo. Julia Brüntrup, Ariane Kaiser, Melanie Krilleke, Andrea Eckhoff, Stefan Schwarz und Beate Godt (Foto: v.l.n.r.) gaben Stücke aus dem Repertoire des Punkt-5-Gottesdienstes zum



Besten – zum Beispiel eine orientalisch angehauchte Version von „Lobe den Herrn, meine Seele“, „Meine Zeit steht in deinen Händen“ oder den Klassiker „Von guten Mächten“, bei dem die Gesangsgruppe tatkräftig von allen Anwesenden unterstützt wurde. Dafür und **für die großartige Arbeit im letzten und in diesem Jahr auch an dieser Stelle: HERZLICHEN DANK!**

Ariane Kaiser

Abschied vom Seniorenkreis

Wenn man in der Wiesengemeinde vom Seniorenkreis, vom Besuchsdienst, von Geburtstagskaffeetafeln spricht, dann war damit für Jahrzehnte (!) ein Name verknüpft: **Erika Lammert**. Ihre wunderschönen und immer wieder jahreszeitlich ausgerichteten Tischdekorationen für die Seniorennachmittage waren legendär. Aber auch für viele Veranstaltungen/Feste im Gemeindehaus hat sie für ein ausgefallenes Ambiente gesorgt- was häufig auch Gegenstand von Photos war. Bereits 1 Tag vor den Seniorennachmittagen wurde der Gemeindesaal von ihr und ihrem Team geschmückt. Dabei waren bereits zuhause viele Stunden der Vorbereitungen für die Dekoration vorausgegangen und das „Programm“ um das Kaffeetrinken gut überlegt.



Frau Lammert begrüßt die Gäste



Pfarrer Scholten
hatte Erika
Lammert für die
Organisation des
Seniorenkreises
gewonnen

Die Kantorei, die abends nach dem Seniorenkreis probte, profitierte mit von dem Verkaufsstand, mit dem sich der Seniorenkreis eine „Freud- und Leid-Kasse“ ansparte. Gerne wurden vom Seniorenkreis und Chormitgliedern Blumenkränzchen, Dekoschmuck zu verschiedenen Jahreszeiten, selbstgebackene Plätzchen und köstliche Marmeladen – alles von ihr selbst hergestellt – „gekauft“. Nun hat Erika im Dezember des letzten Jahres ihre Arbeit im Seniorenkreis aufgegeben, was wir alle sehr bedauern. Sie wird aber weiter den Besuchsdienst machen. **Die Wiese-Georgs-Kirchengemeinde bedankt sich ganz herzlich bei Erika Lammert und ihrem Team und wünscht ihr Gottes Segen für den „Ruhestand“ vom Seniorenkreis!**



Erika Lammert und Ihr Team

Frau Strumann und Herr Scheffer haben zusammen mit Pfarrer Gano nun die Organisation der Seniorennachmittage übernommen. Wir sind dankbar dafür, wünschen ihnen viel Freude an der Organisation und Durchführung der Nachmittage.

M.M.

1:0 für die Wiesen-Gemeinde

Jogi Löw wäre stolz auf die **19 köpfige Truppe**, die dieses Jahr zum Putzen der Wiesen-Kirche angerückt war. Der Enthusiasmus, den Blick fürs Wesentliche, der Kampfgeist dem Schmutz gegenüber, das gekonnte Dribbeln um die wertvollen Altäre und Skulpturen, der Mannschaftsgeist, aber auch Eigeninitiative den Spinnen in den Katakomben gegenüber.

Diesmal hatten wir den Termin vom Mittwoch vor Palmsonntag auf den 14. April gelegt, damit Familien auch gemeinsam aktiv sein konnten. Denn erstens war es ein Samstag (an dem mehr Menschen frei haben), zweitens war es später im Jahr und damit auch wärmer und drittens lag er genau mit der Gartenaktion im Gemeindegarten zusammen. Somit konnte jeder nach Lust und Interesse, seine Fähigkeiten kreativ einsetzen und dennoch zusammen den Tag verbringen.

Dieser Einsatz war generationenübergreifend.

In der Kirche halfen zwei wirklich fleißige Konfirmanden/Innen mit Freundin und Schwester mit. Einer konnte aufgrund seines jugendlichen Gewichtes unter Aufsicht die völlig verstaubten Windfänge von oben absaugen. Uns wäre das wegen unserer schlechten Beweglichkeit und unseres Gewichtes nur schlecht bis gar nicht gelungen. Daher:



Vielen Dank Euch jungen Helfern!

Aber auch unser Aufruf in der Zeitung hat uns freiwillige Helfer gebracht, die uns hinterher bestätigt haben, dass es ihnen gut gefallen hat und sie nächstes Jahr wieder mit dabei sein wollen.

Gegen Mittag haben wir uns dann, gemeinsam mit den Garten-Aktivisten, im Gemeindegarten an einem leckeren Buffet gestärkt.



Dann ging es dann zur zweiten Halbzeit.

Wie im letzten Jahr haben wir den Boden nicht mehr geschrubbt, sondern mit einem Nass-Trockensauger „abgeschlurft.“ Und diesmal haben wir mit dem Bereich begonnen, den wir letztes Mal nicht mehr geschafft hatten.

Aber auch dieses Mal ist nicht alles fertig geworden. Da der Aldegrever-Altar für die Glasfenster eingerüstet war, müssen wir den Bereich im kommenden Jahr mehr ins Auge fassen.

Bei so vielen tollen Helfern bin ich zuversichtlich, dass es auch nächstes Jahr wieder klappt.

Auch allen anderen Helfern herzlichen Dank!

Beate Godt



Viele fleißige Hände

Gartenaktion zusammen mit dem Kirchputz

Wie im Artikel zum Kirchputz schon beschrieben, war die erste Gartenaktion in 2018 der „Anpacker“ diesmal am selben Tag zusammen mit den fleißigen Kirchputzerinnen und Kirchputzern um Beate Godt.

Da der Kirchgarten nach vielen Einsätzen in den vergangenen Jahren jetzt einfach zu pflegen ist, mussten „nur“ Laub und Abfälle aus den Wintermonaten, sowie Grünschnitt entsorgt werden. Hierfür waren allerdings zwei Container erforderlich, die mit viel Anstrengung voll befüllt wurden.

Außerdem wurden die Beete rund um Heizung und Schautafel neu mit Rindenmulch bedeckt, damit hier das Unkraut nicht so sprießt und alles einen guten optischen Eindruck macht.

Das gemeinsame Buffet war eine schöne Sache und sollte in dieser Form unbedingt wiederholt werden.

Danke an alle Beteiligten!

Die nächste Gartenaktion ist dann im Herbst zu der Helferinnen und Helfer immer herzlich willkommen sind. Infos hierzu gibt es bei andreaseckhoff@gmx.de

Andreas Eckhoff



Gemeinschaftsfoto mit Kirchputzerinnen/Kirchputzern und Anpackern



Heute schon gelebt?

Von Gänseblümchen und anderen Glücksmomenten

Unter dem Motto „Heute schon gelebt?“ fand der Punkt-5-Gottesdienst im April im Wiese-Gemeindehaus statt. Inspiriert war der Gottesdienst dieses Mal von der Vorgeschichte des Liedes „Gänseblümchen“ der christlichen Kabarettband „Duo Camillo“.

Eine ältere, ca. 85 Jahre alte Dame wird gefragt, was sie in ihrem Leben anders machen würde, wenn sie nochmal leben könnte. „Da bin ich schnell fertig“, sagt sie und beginnt eine Liste zu schreiben, die am Ende jedoch erschreckend lang geworden ist. Unterschiedlichste Dinge fanden sich darauf wieder: Von mehr Eiscreme essen und Karussell fahren, über öfter „tut mir leid“ zu Menschen sagen bis hin zu Gänseblümchen pflücken.

Wahrscheinlich kennt das jeder – der Alltag holt einen immer wieder ein, und manchmal verpasst man die kleinen und großen Glücksmomente im Leben, weil man ja dringend noch dies und jenes erledigen muss. Und dann fragen wir uns hinterher: War das wirklich nötig? Wahrscheinlich haben viele von uns schon so eine immer länger werdende Liste mit Dingen, die man heute vielleicht ganz anders machen oder aber intensiver genießen und erleben würde.

Klar, ein perfekter Tag, an dem man abends zu sich sagt: „Ja, heute habe ich gelebt!“, sieht für jeden Menschen anders aus. Das zeigte auch die Aktion, die im Gottesdienst stattfand. Die Besucher beschrifteten weiße Papier-Blütenblätter mit den Dingen und Ereignissen, die für sie zu einem perfekten Tag dazugehören und bildeten daraus später eine Blumenwiese voller Gänseblümchen an einer Pinnwand. Deutlich wurde: Der perfekte Tag ist eine ganz individuelle Sache. Die einen brauchen Musik und sind glücklich, wenn Sie singen können, die anderen lieben es ihre Familie oder gute Freunde um sich zu haben. Der Nächste wünscht sich einen ruhigen Nachmittag mit einem guten Buch in der Hängematte oder eine schöne Wanderung im Sonnenschein.

Wichtig ist: Man sollte lernen, die Chancen und Momente, die Gott uns tagtäglich schenkt, zu erkennen und dann auch zu genießen. Ganz nach dem Motto: Der Abwasch kann warten – das Leben nicht.

Auch in dem Anspiel von Maria und Martha wurde deutlich, dass Gott uns jeden Tag die Möglichkeit schenkt, neu zu leben. Die beiden biblischen Schwestern blätterten in einem Fotoalbum und erinnerten sich an den vermeintlichen Tod ihres Bruders Lazarus, der vier Tage nach dem er zu Grabe getragen wurde von



Jesus zu neuem Leben erweckt wurde. Schon hier – noch vor seinem eigenen Tod – macht Jesus deutlich „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ - ich schenke euch das Leben – auch nach dem Tod.

Neues Leben schenken war auch die Intention, die hinter der Kollekte des Gottesdienstes stand. Für die DKMS – Deutsche Knochenmarkspender Datei – kamen im Punkt-5-Gottesdienst über 140 Euro zusammen.



Das Geld kommt insbesondere der Aktion „Dilara sucht Helden“ zu Gute und soll die Typisierungsaktion für die zehnjährige Dilara aus Lippstadt mitfinanzieren, bei der sich 2.005 Menschen haben typisieren lassen, um dem Mädchen und vielen anderen Menschen, die Chance auf ein neues Leben zu schenken. Den Spendern an dieser Stelle

herzlichen Dank.

©Valéry Kloubert für DKMS

Nach dem Gottesdienst, ist vor dem Gottesdienst. In diesem Jahr laden wir zu drei weiteren Punkt-5-Gottesdiensten herzlich ein:

- **24. Juni 2018** (*ACHTUNG! Der Gottesdienst findet ausnahmsweise bereits morgens um 10 Uhr und in der Wiesenkirche statt!*)
- **16. September 2018** (17 Uhr im Wiese-Gemeindehaus)
- **25. November 2018** (17 Uhr im Wiese-Gemeindehaus)



Ein starkes Team macht fünfmal im Jahr Punkt

Ariane Kaiser

Neues aus dem *Kindergarten* *Löwenzahn*



Kinder haben Rechte:

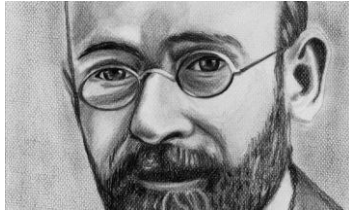
- *Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht*
- *Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit*
- *Das Recht auf Gesundheit*
- *Das Recht auf Bildung und Ausbildung*
- *Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung*
- *Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln*
- *Das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens*
- *Das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung*
- *Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause*
- *Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.*

So beschreibt die UNICEF die UN-Kinderrechtskonvention aus dem Jahr 1989

Kinderrechte sind ein wichtiges Thema. Für den gemeinsamen Alltag der Kinder ist entscheidend, dass sie an der Verwirklichung ihrer Rechte beteiligt sind und dass sie von Klein auf erfahren, dass ihre Würde und die der Anderen geachtet und gewahrt werden muss.

Bei uns im „Löwenzahn“ wird dieses Thema immer wieder mit den Kindern erarbeitet. Das beginnt beim täglichen Umgang der Erwachsenen und Kinder in unserer Kita und zieht sich durch viele Bereiche des Miteinanders. Durch unsere Arbeit mit den Kindern erfahren wir, wie selbstständig sie schon viele Bereiche ihres Lebens sehr verantwortungsvoll bestimmen können, ohne von uns Erwachsenen ständig reglementiert zu werden. Wir müssen nur den Mut haben, Kindern mehr Verantwortung zuzutrauen.

**Kinder werden nicht erst zu
Menschen;
Sie sind schon welche!**
Janusz Korzak



Auch Demokratie will gelernt sein;
Im Kindergarten erfahren die
Kinder, wie das geht:
Nicht alles kann gemeinsam
besprochen werden, aber durch
gewählte Kindervertreter. In
demokratischen Wahlen entscheiden
unsere Kinder, wer als „Kinder-
Vertreter“ im Kindergarten für sie
mit Team und Leitung Beschlüsse
fasst.

So wurde z.B. kürzlich das Problem
der Neuanschaffung eines Garten-
fahrzeugs aus Spendengeldern
geregelt. Die von den Kindern
gewählten Kindervertreter setzten
sich mit mir zusammen und
entschieden nach verschiedenen
„Sitzungen“ mit mir gemeinsam,
welches Fahrzeug bestellt wird.

Diesen Beschluss trugen sie dann in
einer der wöchentlich stattfindenden
Kinderkonferenzen an alle Kinder des
Kindergartens heran, sodass der
Bestellauftrag versandt werden konnte.

Für mich ist es auch nach bald 30
Jahren im Beruf immer wieder
spannend, wie eigenständig Kinder schon
in ihren Gedanken und Vorstellungen
sind, die sie selbst betreffen, wie viel
auch ich noch von den Kindern lernen
kann; von ihren Ideen und Phantasien,
ihrem Wissensdrang, ihrer
Empfänglichkeit dafür, dass wir mit
ihnen Gutes vorhaben, ihrem eigenen



Empfinden für das, was gut für sie ist.

*Kindern demokratische Wahlen im
Kindergarten vermitteln:
mit Essteller und Spielfiguren!*

Kirsten Suter
Kindergarten Löwenzahn

Neues aus dem Kinder- gottesdienst



In diesem Jahr kommt es mir ganz besonders so vor, als ob die Natur im Frühling explodiert.

Beim Blick aus dem Küchenfenster sehe ich in den Stadtpark und innerhalb von 14 Tagen wurde aus Braun saftiges Grün. Da steckt so viel Kraft drin.

Im Kigo haben wir uns vor Ostern genau damit beschäftigt:

Wie besonders so ein Baum ist mit seinen Wurzeln, die Halt geben und Nährstoffe aus dem Boden holen - der feste Stamm, der jedem Sturm trotzt - die Äste, die sich verzweigen und Größe aufbauen und die Blätter, die sich zur Sonne strecken und das Licht aufnehmen.

So funktioniert auch Familie : wie ein Baum, ein Stammbaum. Wir haben uns über einige Wochen mit der Geschichte eines Großvaters und seinen Enkeln beschäftigt. Wie sie Familie erleben, was Vater und Mutter sein und haben bedeutet. Wie kraftvoll und wohltuend die Liebe innerhalb der Familie ist. Familie ist da, wo Menschen generationenübergreifend Verantwortung füreinander übernehmen, verlässlich und vertrauensvoll zusammenleben und füreinander sorgen. Familie ist auch mit all ihren Unzulänglichkeiten ein Teil der Segensgeschichte Gottes mit seinen Menschen.

Und wir haben gelernt, welche Geschichten es in der Bibel darüber gibt:

- Die Geschichte einer Mutter, die aus Liebe zu ihrem Kind ihr eigenes Recht und ihre Gefühle preisgibt, um das Leben des Kindes zu schützen.
- Ein Vater setzt sich für das Leben seines kranken Sohnes ein und überwindet seine eigene Überzeugung und seinen Stolz.
- Eine Konfliktgeschichte unter Geschwistern
- Eine Geschichte, in der Jesus seine wahre Familie als die Frauen und Männer bezeichnet, die ihm nachfolgen und mit ihm dem Willen Gottes dienen.

Genauso ist auch unsere Kindergottesdienst-Gemeinschaft : wie eine große Familie, miteinander verknüpft und Kraft spendend.

Wir haben natürlich nicht nur über Familien und Bäume gesprochen, es ist auch wieder etwas zum Angucken und Anfassen entstanden:

Unser Kigodi-Stammbaum

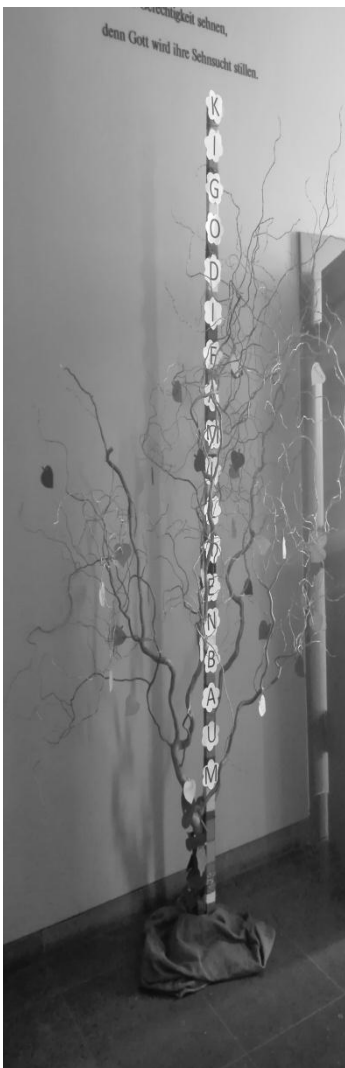
Vielleicht haben Sie ihn schon gesehen? Er steht in der Eingangshalle im Gemeindehaus.

Andrea Eckhoff

Die Entstehungsgeschichte unseres KiGoDi - Stammbaumes



Blätter und Früchte für den Baum werden gebastelt



Der fertige KiGoDi - Baum



Der Stamm wird bearbeitet

Berichte zum Kontakttag in der Wiesen-Gemeinde Soest

Vom diesjährigen Kontakttag hat die Gemeindebrief - Redaktion gleich eine Fülle von Berichten der teilnehmenden Drittklässler erhalten.

Da fiel es schwer auszuwählen, deshalb hier alle Berichte, die ja auch gleichzeitig ein Dankeschön an die Helfer beim Kontakttag und Pfarrer Hegemann darstellen:

Luca Oldenburg, Klasse 3c:

Die Kinder aus der Klasse 3 waren das erste Mal in der Wiesenkirche.

Alle Kinder waren total aufgeregt.

Sie hatten alle einen Rucksack mit Etui, Schere und Kleber mit.

Dort stellten sie aus einem Glas und Kleister und dem roten, orangenen und gelben Krepppapier Teelichter her.

Dann kam das leckere Frühstück, und alle aßen zusammen.

Dann dankten die Schüler für das Essen, für die Familie, für die Ernte und noch viel mehr.

Außerdem vervollständigten sie das Kirchenjahr und fanden heraus, was sich in jedem Jahr in der Wiesenkirche veränderte, zum Beispiel die Tannen und die Teppichfarben.

Anschließend sangen sie ein Lied und bekamen verschiedene Bonbons.

Schließlich gingen sie fröhlich mit den Lehrerinnen und dem Lehrer zurück in die Schule.



Luis Fust, Klasse 3c:

Mein Name ist Luis. Ich war in der orangefarbenen Gruppe. Als erstes war ich bei der Station mit den Tüchern. Wir haben dort über das Kirchenjahr gesprochen und über die Feste im Jahr. Danach waren alle frühstücken . Es war sehr lecker.

Danach war ich bei den Teelichtern. Dort haben wir mit Transparentpapier in den Farben rot und orange und gelb Gläser beklebt . Die dritte Station war auch toll, denn dort haben wir darüber gesprochen, wofür man alles „Danke“ sagen kann. Ich habe zum Beispiel gesagt: „für die Tiere oder für das Essen“. Das mussten wir auch aufschreiben. Ich habe mit David und Dominik geschrieben: für das Essen, für die Tiere, für die Pflanzen. Im Anschluss haben wir alle einen Schokoladenriegel bekommen. Danach waren wir in der Wiesenkirche. Dort war Pastor Hegemann, und der hat uns die Tücher von dem letzten Abendmahl gezeigt und einen Stein. Alles hat mir sehr gefallen.

Schöne Grüße, Luis Fust



Liliya Martens, Klasse 3c

Wir haben in der Wiesenkirche mit Herrn Hegemann über die unterschiedlichen Tücher, die im Laufe eines Jahres auf dem Altar liegen, gesprochen. Wir haben aber auch gemeinsam gegessen und gebastelt. Dann haben wir über das „Danken“ gesprochen, was man immer wieder leicht vergisst. Dazu haben wir schöne Lieder gesungen. Mir hat alles sehr viel Freude gemacht.

David Zimmermann, Klasse 3c:

Letzten Donnerstag war unsere Klasse bei der Wiesenkirche in Soest. Wir sind von der Schule zur Wiesenkirche zu Fuß gegangen. In der Kirche hat es mir Spaß gemacht, denn wir haben schöne Sachen gebastelt. Der Pfarrer hat uns durch die Kirche geführt. Außerdem haben wir durch verschiedene Rätsel alle Feiertage der Kirche herausgefunden. Danach gab es für alle leckeres Frühstück mit Brötchen,

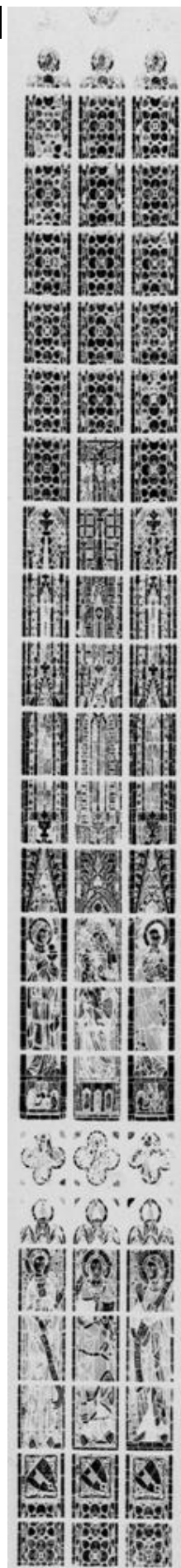
Für die Pinnwand

Die Ev. Wiese-Georgs-Kirchengemeinde lädt ein

Wochentag	Uhrzeit		
Sonntag	08:30 Uhr	jeden 2. im Monat	Gottesdienst Lühringsen
	10:00 Uhr	Frühjahr/Sommer	Gottesdienst in der Wiesenkirche
		Herbst/Winter	Gottesdienst in der Hohnekirche
	10:00 Uhr	Herbst/Winter	Kindergottesdienst im Wiese-Gemeindehaus
		Frühjahr/Sommer	Kindergottesdienst in der Hohnekirche
	17:00 Uhr	24.06.18 (Ausnahme 10 Uhr!) 16.09.18 & 25.11.18	Punkt 5 - der Gottesdienst, der aus dem Rahmen fällt
	18:00 Uhr	jeden 1. im Monat	Hugo-Jugendgottesdienst in der Jugendkirche
Montag	14:30 Uhr	jeden 2. im Monat	Nähkreis im Walpurgishaus
	20:00 Uhr	alle 14 Tage	Hauskreis Eckhoff
Dienstag	09:00 Uhr	jeden 3. im Monat	A&O-Frühstück für Menschen mit Arbeit und ohne
	19:00 Uhr	jeden 1. & 3. im Monat (nicht in den Ferien)	Hauskreis Steinbrink
	19:00 Uhr	jeden 2. im Monat	Abendkreis
	19:30 Uhr	jeden letzten Di. im Monat	Gemeindehauskreis, Austerhoff/Ochs
	20:00 Uhr	jeden 2. im Monat	Gesprächskreis für Frauen
Mittwoch	09:00 Uhr	jeden 3. im Monat	Senioren-Frühstückskreis
	09:30 Uhr		Andacht im Walpurgishaus
	09:30 Uhr	jeden 1. im Monat (nicht in den Ferien)	Elternkreis "Besondere Kinder"
	15:00 Uhr	jeden 1. im Monat	Seniorenkreis
	15:00 Uhr	jeden 2. im Monat	Frauenhilfe-Land
	19:30 Uhr	(nicht in den Ferien)	Kantorei
	20:00 Uhr	nach Terminabsprache	Vorbereitungskreis Punkt 5-Gottesdienste
Donnerstag	10:00 Uhr	jeden 2. im Monat	Spiel & Sport für Senioren
	18:30 Uhr	(nicht in den Ferien)	Kindergottesdienst-Helferkreis
	19:30 Uhr	jeden 3. im Monat	Bibelgesprächskreis
	20:00 Uhr	(nicht in den Ferien)	Hauskreis Teicher
Freitag	09.30 Uhr		Café MaMi (Krabbelgruppe)
Samstag	16.30 Uhr	nach Terminabsprache	Taizé-Chor Soest

Ansprechpartner der einzelnen Kreise**Tel.-Nr.:**

A&O-Frühstück für Menschen mit Arbeit und ohne Abendkreis	Pfr. Gano, Thomas	380554
Abendkreis	Bessert, Gudrun	61490
Andacht im Walpurgishaus	Schöbel, Michael	9699-0
Besuchsdienst	Lammert, Erika	8681
Bibelgesprächskreis	Düspohl, Ursula	77425
Café MaMi	Frau Romeo	0163/ 9129073
Diakoniesammlung	Lemsky-Michel, Birgit	81934
Elternkreis "Besondere Kinder"	Röhlinghaus, Sabine Szerement, Dagmar	81164 02938/ 48395
Frauenhilfe-Land	Greune, Margarete	80258
Gemeindehauskreis	Ochs, Christian	12111
Gemeindekoordinator	Schmücker, Burkhard	0160- 4430367
Gemeindebriefredaktion	Müller, Margot	2554
Gesprächskreis für Frauen	Holt, Ulrike	2479
Hausforschungskreis	Dr. Ruffer, Joachim	80580
Hauskreis Eckhoff	Fam. Eckhoff	344099
Hauskreis Steinbrink	Fam. Steinbrink	5672
Hauskreis Teicher	Fam. Teicher	81975
Kantorei	Haffke, Klaus	12341
Kindergottesdienst-Helferkreis	Niederschuh, Christel	8653
Kirchenführungen	Reichhardt, Eckhard Dr. Gaffron, Hans-Georg	8744 15143
Kirchenmäuse	Kehlbreier, Angelika	77897
Kontakttage mit der Wieseschule	Lemsky-Michel, Birgit	81934
Kindergarten Löwenzahn	Suter, Kirsten	8551
Nähkreis im Walpurgishaus	Greune, Margarete	80258
Senioren-Frühstückskreis	Henke, Gerda	8784
Seniorenkreis	Pfr. Gano, Thomas	380554
Spiel & Sport für Senioren	Kleinegger, Elke	81397
St. Maria in pratis-Stiftung	Dr. Tornau-Opitz, Judith	4248
Taizé-Chor Soest	Pastor Günther, Werner	943777
Vorbereitungskreis "Punkt 5... der Gottesdienst, der aus dem Rahmen fällt"	Krilleke, Melanie	6854119



Aufschnitt, Tomaten und Gurken. Dann haben wir Wörter gesammelt, für die man DANKE sagen kann. Zum Beispiel für:

Essen, Hilfe, Blumen, Leben...

Kirche ist toll!!!



Tarja Adamski, Klasse 3c:

Am Kontakttag haben wir uns zuerst in der Schule getroffen. Um 7.45 Uhr sind wir dann zusammen mit Frau Däberitz zur Wiesenkirche gegangen. Dort haben wir gesungen, gebastelt und gemeinsam gefrühstückt. Das Frühstück war sehr lecker. Nach dem Frühstück haben wir uns auf dem Dachboden des Gemeindehauses über das Wort „Danke“ unterhalten. Danach sind wir wieder zurück zur Schule gegangen.



Fröhliche Begrüßung

Maxim Tschagai, Klasse 3c

„Besuch in der Wiesenkirche“

Wir hatten letzten Donnerstag Kontakttag in der Wiesenkirche gehabt. Unsere Klasse war dort eingeladen. Wir hatten uns gemeinsam auf den Weg gemacht. Als wir in der Wiesenkirche angekommen waren, wurden wir in Gruppen aufgeteilt. Es wurden verschiedene Sachen besprochen: z.B. das Wort „Danke“, aber auch Interessantes über die Wiesenkirche. Dort haben wir gemeinsam gesungen, gebastelt und zusammen gefrühstückt. Die Zeit ging sehr schnell um. Mir hat es sehr gefallen. Zum Schluss sind wir wieder gemeinsam zur Schule gegangen.

Lukas Doclaf, Klasse 3c

Wir waren in der Wiesenkirche. Da haben wir gebastelt, gegessen, und wir waren in der großen Kirche. In der großen Kirche war eine Baustelle, dort wurden die Fenster geputzt. Ein bisschen weiter hinten in der Kirche war eine Kiste und darauf eine Decke. Dann wurde von ein paar Leuten die Decke nach hinten geschoben. Und in der Kiste lag ein ganz wertvolles Tuch, das wertvollste Tuch, das es jemals gab. Danach haben wir uns in einen großen Kreis gestellt und haben Lieder gesungen. Später haben alle Kinder ein Bonbon bekommen, und dann sind wir wieder zurück zur Schule gegangen.



Pfarrer Dr. Gaffron erklärt die Paramente

Unsere Konfirmandenzeit 2017-2018

Ein Jahr haben wir nun jeden Dienstag als Konfirmandengruppe zusammen verbracht.

In der Zeit haben wir mehr über unsere Gemeinde und unseren Glauben kennengelernt.

Bei einer Radtour durch unsere Gemeinde haben wir gesehen, wie groß diese eigentlich ist.

An einem anderen Dienstag sind wir in zwei unterschiedlichen Diakonieeinrichtungen gewesen. Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Die eine Gruppe ist zur Soester Tafel und die andere ins Mutter-Kind-Heim gegangen.

Bei kleineren Projekten haben wir uns immer besser untereinander kennengelernt.

Aufgeteilt in Kleingruppen haben wir Bibeltexte bearbeitet und sie nachher der ganzen Gruppe vorgestellt, indem wir sie erklärt, sie in einem Standbild dargestellt oder in einem kurzen Theaterstück gezeigt haben.

Der Konfirmandenunterricht begann meistens mit einem Lied, das wir zusammen gesungen haben und endete mit dem Vater unser und dem Segen.

Das Vater unser und der Segen kamen auch in den Gottesdiensten vor, welche wir regelmäßig besuchten.

In den, am Anfang unserer Konfirmandenzeit bekommenen Kalender, wurde von den Presbytern nach jedem Gottesdienst unsere Anwesenheit bestätigt.

Aufregend war auch die Konfirmandenprüfung, in der wir in der Hohne- oder in der Wiesenkirche jeweils von den Pfarrern Gano und Hegemann und den Presbytern der jeweiligen Gemeinde „geprüft“ wurden.

Jetzt am Ende unserer Konfirmandenzeit, freuen wir uns alle auf diesen Tag und wünschen uns eine schöne, gelungene Konfirmation.

Naomi Hartwig und Leonie Scholten

Ihr seid 
alle Gottes
 Kinder
durch den!
Glauben an
Jesus 
Christus.

Galater 3, Vers 26

Konfirmation 2018 in der Wiesenkirche



Konfirmandinnen:

**Melinda Balks, Franziska Dietscheidt, Naomi Hartwig, Laura Lagner
Leonie Scholten, Aliyah Töws**

Konfirmanden:

**Paul Heppelmann, Matteo Olschewski, Dominik Stricker, Jonas
Thoben**

Konfifreizeit

Am Freitagnachmittag, den 23.02.2018 haben wir uns am Wiesegemeindehaus getroffen, um für 3 Tage zum Kirchberghof zu fahren.

Zuerst sind wir mit dem Bus eine Stunde zum Kirchberghof in Warburg-Herlinghausen gefahren – wir hatten dabei bereits sehr viel Spaß. Ein guter Einstieg in die Konfifreizeit.

Dort angekommen, haben wir dann unsere Taschen ausgepackt und unsere Zimmer bezogen. Bis zum gemeinsamen Abendessen hatten wir noch Zeit zur freien Verfügung. Da wurde fleißig gequatscht, gelacht und auch schon mal ein wenig Fußball gekickt.

Doch dann war auch schon Zeit zum Abendessen, was wir noch mit einer anderen Freizeitgruppe geteilt haben. Nach dem Abendessen haben wir uns dann recht zeitnah getroffen, um uns noch mit dem Thema der Freizeit zu beschäftigen: Abendmahl.

In kleinen Gruppen haben wir uns mit Geschichten, aber auch praktischer Nachstellungen der Geschichten zum Thema Abendmahl auseinandergesetzt.

Meiner Meinung nach eine sehr gute Idee, sich mit dem Thema Abendmahl etwas ausführlicher auseinander zu setzen. Wie jeden Abend gab es zum Tagesabschluss noch eine gemeinsame Andacht. Jetzt war der erste Tag schon vorbei.

Am nächsten Morgen ging es dann erstmal zum Frühstück und danach gab es einen Film zum Thema: Abendmahl.

Den wir dann im Anschluss auch ausführlich besprochen haben. Dies war vielleicht nicht die spannendste Aktion, aber trotzdem nützlich für das Thema. Außerdem wurde besprochen, was alles auf einem Altar so zu „finden“ ist. Anschließend hatten wir zur Auswahl, ob wir in die Holzwerkstatt wollten oder das Spiel „capter the flag“ spielen wollten. Ich habe mich für das Spiel entschieden, was auch sehr viel Spaß gemacht hat und sehr empfehlenswert ist und mit die beste Aktion der Konfifreizeit war. Man musste dabei die Flagge des „Gegners“ suchen, sich viel bewegen und das Ganze in verschiedenen Rollen ausüben.

Abends haben wir uns noch mit dem Agapemahl beschäftigt und dabei auch alle zusammen Agape gefeiert. Wir haben uns gegenseitig die Speisen angeboten. Das war eine gesellige und lustige Sache.

Am Sonntagmorgen sind dann nach dem gemeinsamen Frühstück, Koffer packen und Aufräumen, die Eltern angereist und haben mit uns zum Abschluss der Konfifreizeit einen gemeinsamen Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert. Eine schöne Stimmung in der uralten kleinen Kirche in Herlinghausen.

Diese Freizeit ist sicherlich eine Fahrt gewesen, an die wir uns immer wieder gern erinnern.

Matteo Olschewski

Jugendkirche SOEST

TRAINEE: Nachdem Anfang des Jahres der Trainee Jahrgang 2017/18 erfolgreich sein Zertifikat ausgehändigt bekam, besteht dieses Jahr wieder für bis zu 20 Jugendliche die Möglichkeit an der Traineeausbildung teilzunehmen. Geschult werden die personalen, sozialen, pädagogischen und organisatorischen Kompetenzen, was dazu führt, dass man selbstsicher auf Freizeiten, Camps, in der Gemeinde, in der Jugendkirche oder als Mentor in der Schule mitarbeiten kann. Darüber hinaus wird sich über den persönlichen Glauben ausgetauscht. Zusätzlich zu den wöchentlichen Treffen können die Teilnehmer eine Schulungswoche in den Herbstferien in Scherfede besuchen. Beginn des Kurses ist Mittwoch, der 12.09.2018 um 19 Uhr.

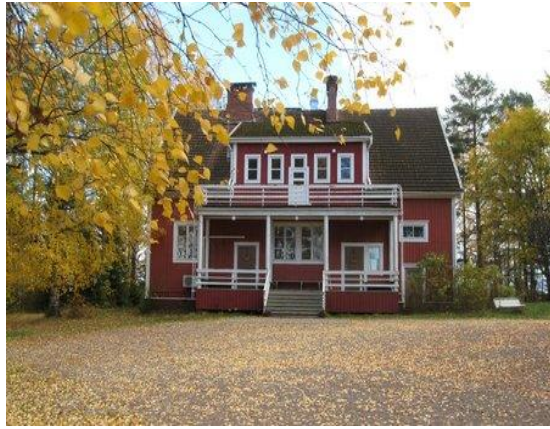
Freizeiten: So wie in jedem Jahr fährt die Jugendkirche diesen Sommer auf Freizeiten.

DÄNEMARK:

Vom 11.-25.08.2018 fährt Fabian Wecker mit einem Team ausgebildeter Mitarbeiter nach Thy Bo. Dort erwarten die Teilnehmer ein interaktives und abwechslungsreiches Programm, sowie Mountainbikes, die für den Weg zum Strand oder weitere kleine Ausflüge genutzt werden können.



FINNLAND: Vom 09.-25.08.2018 fährt Petra Englert und ihr Team, in Kooperation mit der Jugendkirche Werl Vanamola. Nach einem Stopp in Stockholm, als auch Helsinki begeben sich Mitarbeiter und Teilnehmer in ein Freizeithaus umgeben von Seen & Wäldern, was zahlreiche Freizeitaktivitäten möglich macht.



HUGO: Fast jeden ersten Sonntag des Monats findet unser Jugendgottesdienst statt.
Am 01. Juli, 02. September, 03. Oktober, 04. November & 09. Dezember.

INFORMATIONEN: Anmeldungen sowohl zu der Traineeausbildung, als auch zu den Freizeiten finden Sie auf der Homepage der Jugendkirche Soest (**www.jugendkirche-soest.de**) sowie in unseren Räumlichkeiten im Ostenhellweg 6.

Petra Englert

Aus der Bauhütte



Nach Ostern haben wir auch dieses Jahr die Bauarbeiten hoch oben am Nordturm in Betrieb genommen, um dieses Jahr den 6. und den 7. Strebeböfeler der achteckigen 2. Turmetage wiederherzustellen. Das heißt bekanntlich: nach dem jeweiligen massiven Abbau des maroden Außengesteins muss dieses, in originalgetreue Gestalt rekonstruiert, dann funktionstüchtig im witterungsbeständigen Obernkirchener Sandstein erneut errichtet werden. Die technischen Verfahren hierfür, beispielsweise die Handhabung diamantbestückter Kettenschwertsägen, mögen inzwischen bis in kleinste Details ausgetüftelt sein – mit sich einstellender Routine allein lassen sich indes die Arbeiten nicht vollziehen! Es ist eine stetige Geistesgegenwart und eine permanente Ambition nötig - diese Schwierigkeiten und Gefahren sind nicht virtuell, man darf sie nie, nicht in einem einzigen Zeitpunkt, aus den Augen verlieren!

Parallel zur Turmsanierung läuft auch in 2018 die Sanierung der Chorfenster weiter. Der Abschluss soll mit den beiden Fenstern des Nordchores 2019 erfolgen. Dass wir trotz einer total schlechten Witterung im Zeitplan sind, liegt daran, dass wir um den Jahreswechsel hier mit den Gerüstbauern schon schwer aktiv waren, und Monate später pünktlich im Innenraum das Gerüst

fertigstellen konnten. Und das wiederum trotz einer allgemein erheblich vergrößerten Auftragslage, welche durch das orkanartige Sturmtief „Friederike“ entstanden war. Zudem nutzte ich mit den Glasmalern ein kleines Zeitfenster inmitten der langen frostigen Zeit sofort aus. Vor einigen Tagen haben wir in der Glaswerkstatt die Südchorfenster nun aus der Nähe besehen, gemeinsam mit den Experten des Corpus Vitrearum und dem Landesdenkmalamt. Es war festzustellen, dass im Südchor nur sporadisch vorhandene Teile noch unversehrt aus dem Mittelalter verblieben sind. Es ist so wichtig, diese der Nachwelt zu sichern. Gleichwohl faszinierte aber auch das wunderbare Können der Restauratoren im 19. Jahrhundert, die aus wenigen Fragmenten absolut erstklassig ein originalgetreues Fensterbild fabrizierten und so der Ausstrahlung der Glasfarbenlichtstimmung in der Choranlage zum Überleben verhalfen. Ich ließ bei diesem Ortstermin auch nicht den Namen Hans Gottfried v. Stockhausen unerwähnt, mit dem die Bauhütte in den Jahren um die Jahrtausendwende 250 m² durch 17 Fenster neu verglasten durfte, ermöglicht durch Hellmut Haverland und den Westf. Dombauverein.

Gerade für das damals erste Fenster in der Südwand, welches direkt an den Südchor anschließt, ging von diesen Scheiben die entscheidende Inspiration aus.

Ich schließe hier mit 2 figürlichen Bildern, dem Hlg. Mauritius mit dem Adlerschild und der Hlg. Elisabeth mit dem Brot, und der Bitte um Spenden.



Spendenkonto:

Westf. Dombauverein St. Maria zur Wiese
Sparkasse Soest
IBAN: DE29 4145 0075 0003 0082 24
Spendenzweck: "Chorfenster"

Jürgen Prigl, Dombaumeister

Vortragsreihe „Glasmalerei. Glaube – Kunst – Kirche“ erfolgreich gestartet

Mit einem Vortrag der Kunsthistorikerin Dr. Iris Nestler zum Thema „Für moderne Kirchen geschaffen: Kunstwerke aus Licht und Glas“ ist am 11. März 2018 die Vortragsreihe „Glasmalerei. Glaube – Kunst – Kirche“ erfolgreich eröffnet worden. Etwa 40 Interessierte folgten der Einladung dazu ins Gemeindehaus der Ev. Wiese-Georgs-Kirchengemeinde.



In ihrem lebendigen von vielen Bildbeispielen begleiteten Vortrag zur Glasmalerei im Sakralraum der letzten 100 Jahre nahm die Referentin die Zuhörer*innen mit auf eine spannende Reise durch die vergangene wie aktuelle Gestaltung kirchlicher Räume durch Glasmalerei. Sie machte deutlich, wie durch die Glasmalerei im Zusammenspiel mit der Architektur erst Räume entstehen und die Glasmalerei zur Lichtregisseurin wird. In der Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber Kirche, den Architekten, Pfarrern, Künstlern und Kirchengemeinden kommt es zu äußerst vielgestaltigen Entscheidungen über die einzubauende Glasmalerei. Die Entscheidungen darüber verlaufen nicht immer konfliktfrei. Die

Bedeutung von Licht, Farbe und Architektur sowie ihr Zusammenspiel, die Bedeutung von figürlichen Erzählungen, ungegenständlicher Darstellung, von Symbolik, die Rolle abstrakter grafischer Elemente, der Weg von der Transparenz zur Transzendenz wurden nachvollziehbar. Die Referentin verwies auf die „Aneidung des Geheimnisvollen“, auf den „Gedanken der Spiritualität“ in der dramaturgischen Inszenierung des Kirchenraumes.



Der Vortrag schloss kurze Ausblicke auf die nächsten Vorträge mit ein, bei denen die Künstler der jüngeren Generation Tobias Kammerer (am 03. Juni 2018) und Thomas Kuzio (am 10. Juni 2018) ihre Arbeiten präsentieren werden. Prof. Dr. Horst Schwebel wird am 07. Oktober 2018 abschließend zur Glasmalerei aus theologischer Perspektive sprechen. Die Vorträge mit Aussprache finden jeweils sonntags ab 17:00 Uhr im Gemeindehaus der Ev. Wiese-Georgs-Kirchengemeinde, Widumgasse 1, Soest statt. Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Spende für die Restaurierung der mittelalterlichen Chorfenster in der Wiesenkirche gebeten. H. Buschkühle

Neues von der Kirchenmaus **Klaus**

Hallo, liebe Gemeindebriefleser!

Durch Tod, Krankheit und zunehmendem Alter sind wir Kirchenmäuse arg "geschrumpft". Teilweise sind einige von unserem Team 3 ja sogar 4 x wöchentlich im Einsatz, um unsere schöne Kirche offen zu halten. Wir Kirchenmäuse halten die Kirche täglich im Sommer von 11 bis 18 Uhr und im Winter von 11 bis 16 Uhr auf. Dies schaffen wir im Sommer mit 3 im Winter mit 2 Besetzungen (mit 2 ½ bzw. 2 Stunden).

Bitte bitte überlegen Sie mal, ob Sie nicht 2 Stunden in der Woche für uns da sein könnten. Wir bieten Ihnen die tollste sakrale Aussicht, im Sommer eine schöne kühle Kirche, im Winter einen warmen Arbeitsplatz, – regelbar – immer tolle Besucher, Typen und wenn man will, Gespräche mit den Besuchern.

Bitte keine Angst vor fachlichen Gesprächen. Man kann nicht Alles wissen. Also keine Angst. Der kleine Verkauf von Ansichtskarten, Büchern und Geschenken ist kein Problem. Alles ist ausgezeichnet. Die Besucher bringen einen manchmal auch zum Lachen oder zum Schmunzeln.

Eine Geschichte möchte ich hier gerne erzählen:

Es war im Februar als die schwere Kirchentür langsam aufging und ein kleiner Junge mit seiner Mutter in die Kirche kam. Der Junge, ca. 6 Jahre alt, kam forsch an den Kiosk, klopfte an die Scheibe und fragte mich sofort mit fester Stimme: Hör mal, warum hat die Kirche 3 Türen und nur eine ist auf? Ich versuchte ihm zu erklären, dass das Südportal der

schönste Eingang sei und bei den anderen Eingängen Gebrauchsgegenstände hinter den Windfängen griffbereit gelagert werden müssten. Nun musste ich ihm erst mal erklären was "Windfänge" sind. Meine Erklärung kam bei ihm aber nicht gut an. Erregt meinte er, man solle doch alle Gegenstände verstecken. Ja, sagte ich, dies tun wir doch hinter den Windfängen. Nun kam er erst recht in Schwung. Pass auf! Hier am Kiosk kommt ein Hebel zum Ein- und Ausschalten hin. Die Platten auf denen ich jetzt stehe, kommen erst mal weg. Dann wird ein Loch gegraben so tief wie möglich, dann elektrisches Licht, eine Leiter und dann die Sachen hinein und hier obendrauf eine passende Platte. Schalter nach oben – klick die Platte fällt nach unten – Schalter nach unten, - klick eine Hebevorrichtung holt die Gegenstände nach oben. Mein Einwand, wenn aber gerade einer auf der Platte steht und es macht klick - Ja, meinte er dann, der hat Pech gehabt und landet unten. Jetzt wurde es der Mama doch zu viel. Sie zog ihren kleinen Ingenieur weiter in die Kirche. Am Ausgang hielt sie ihn am Arm ganz fest, so dass er mir keine neuen Ratschläge geben konnte. Ich konnte ihm nur noch versprechen, seine Ideen weiter zu leiten. Dies tue ich hiermit!

Noch mal zum Schluss, bitte überlegen Sie, ob Sie nicht doch so 2 Stunden in der Woche in unserer schönen Kirche verbringen können, um vielen Besuchern Gelegenheit zur Besichtigung oder zum Gebet zu geben.

Kirchenmaus Klaus Eckhoff

Außergewöhnliche Besucher der Wiesenkirche

Am Samstag, den 12.5. konnten die Soester auf dem Vorplatz der Wiesenkirche ein besonderes Schauspiel erleben:



Etwa 50 Motorräder der Marke Indians (wurden zwischen 1901 und 1953 in den USA gebaut) parkten vor St. Maria zur Wiese. Der Verband der Indian -Freunde machte bei seiner Wochenendfahrt, bei der regelmäßig interessante Orte mit speziellen Kultur-Highlights besucht werden, einen Stopp an der Wiesenkirche.

Begeistert waren die Fahrer und Liebhaber der legendären Maschinen aus ganz Deutschland von der Führung in der Wiesenkirche, der Fahrt auf die Turmbaustelle, wo ihnen die Mitarbeiter der Bauhütte den momentanen Stand der Turmrenovierung erläuterten und die Motorradfahrer bei strahlendem Sonnenschein den besonderen Blick vom Gerüst rund um die Wiese - weit in die Soester Börde hinein - genießen konnten. Anschließend hatten alle noch die Möglichkeit sich in der Dombauhütte ausführlich über die Arbeit der Steinmetze zu informieren. Voll des Lobes für die besonderen Besichtigungen verließen sie Soest und viele Motorrad-Fans aus Soest bewunderten noch einmal den unüberhörbaren Konvoi.

M.M.



Dass ich in den Himmel komm!

Liebe Gemeindeglieder der Wiese-Gemeinde!

Vor einigen Jahren wurde ich eingeladen, ein ökumenisches Grußwort für den Patrokli-Gemeindebrief zu schreiben. Der Text kam mir kürzlich wieder in die Hände. Er war also damals eben für St. Patrokli und für „katholische Augen“ geschrieben. Ich fand nun aber, dass dieselben Worte von damals auch heute noch richtig sind. Und dass sie im Gemeindebrief unserer Wiese-Gemeinde ebenfalls einen guten Platz haben könnten. So gebe ich gern den Inhalt hier nun nicht in katholische Richtung, sondern bewusst für uns Evangelische weiter. --

„Lieber Gott, mach mich fromm,
dass ich in den Himmel komm!“

Von den Gebeten, die mein Christenleben geprägt haben, war dies das erste. Es ist mit der Stimme meiner Mutter verbunden. Aber: sie hatte mich doch gerade erst auf die Welt gebracht! – Warum schon wieder in den Himmel kommen?

Als Mutter so mit mir betete, hatten wir meinen Vater nur auf einer Fotografie zuhause, in Eisenbahner-Uniform. Er selber war in dieser Uniform in Russland (in der heutigen Ukraine) im Krieg in von Deutschland besetzten Bahnhöfen. Das Ankommen im Himmel gehörte damals durchaus zu den täglichen Möglichkeiten. Dort in Russland wurde geschossen, und hier fielen die Bomben, bei uns in Hamm ebenso wie in Soest. Inzwischen ist unser Leben sicherer geworden. Gott sei Dank! Häuser und Kirchen sind heiler und schöner als wohl je zuvor. Wie verwüstet unsere Städte waren,

können viele sich gar nicht mehr vorstellen.

Trotzdem möchte ich den Himmel auch heute nicht missen. Vielleicht dank der Gebete meiner Mutter ist es mein Glaube, der mir den Himmel nicht aus dem Blick kommen lässt. Wenn ich ihn mit einfachen Worten zusammenfassen soll, dann sage ich das so: Der Glaube an Jesus Christus bringt den Himmel in mein Leben – und bringt mein Leben in den Himmel. Denn der Himmel ist schon Gegenwart und Zukunft zugleich!

Das ist auch ökumenisch von Bedeutung. Wir erkennen uns gegenseitig als Christen an. Das Sakrament der Taufe ist über die Konfessionsgrenzen hinweg gültig und wirksam. Es wird wohl kein Christ im Blick auf den Mitchristen in einer anderen Kirchengemeinde in Frage stellen, dass er in den Himmel kommt. Und es wäre sehr gut (und für unsere persönliche Lebensgestaltung wichtig) dieses letzte Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Dabei muss ich immer wieder mal im Blick auf Diskussionen über konfessionelle Unterschiede einfach schmunzeln. Wenn wir Christen (z.B. im Rat christlicher Gemeinden in Soest) uns das wichtigste „Endergebnis“ unseres Glaubens gegenseitig zuerkennen: dass wir in den Himmel kommen, – dann können wir doch eigentlich aus kirchlichen *Unterschieden* keine folgenschweren *Mängel* mehr ableiten. Wenn also der Himmel unser gemeinsames Ziel ist, was sollten wir dann einander streitig

machen? Was hätten denn am Ende die Einen den Anderen voraus?

Gelernt haben wir jedenfalls schon seit längerer Zeit recht viel von einander. Und ich erwarte das weiter so: zur wechselseitigen Bereicherung und gemeinsamen Vertiefung einander begegnen, kritische Fragen nicht ausgeschlossen. – Lassen Sie uns in keiner Weise den Himmel aus den Augen verlieren!

In diesem Sinne grüßen wir St. Patrokli aus Richtung der Türme von St. Maria zur Wiese herzlich. --

Liebe Wiese-Gemeindeglieder! Vieles ist ja, Gott sei Dank, längst in Bewegung gekommen. Ich kenne noch die Zeiten, in denen es ganz undenkbar war, dass katholische Christen in evangelische Kirchen gingen. Das galt bei vielen seit Generationen sogar als Sünde.

Umso dankbarer und freudig überrascht bin ich, wenn ich seit Jahren beobachte, wie katholische Christen aus unseren Nachbargemeinden sich doch geradezu scharenweise bewegen lassen, wenn wir hier Anfang

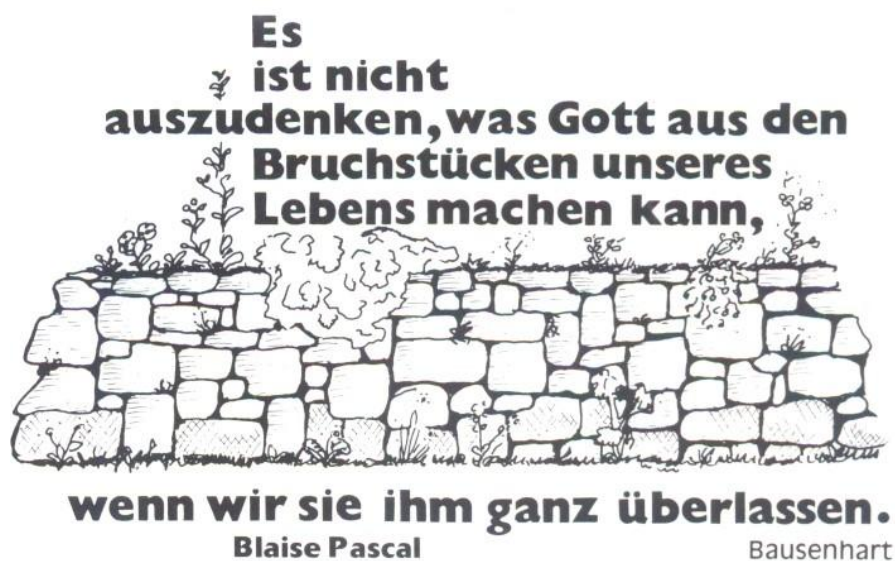
September zum Geburtstag unserer Namengeberin „Maria zur Wiese“ zur Marienvesper einladen.

Und ehrlich gesagt, eins tut mir dabei eigentlich leid: dass unsere katholischen Nachbarn leicht überrascht sein könnten, hier in der Mehrheit zu sein, in dieser evangelischen Kirche, deren Einladung sie doch einfach gefolgt sind.

Unterm Strich bin ich in meinem Alter dankbar dafür, dass ich dazulernen durfte. In meiner Kindheit kauften wir jedenfalls kein Brot beim katholischen Bäcker ein. Am Anfang meiner Amtszeit im Münsterland sollte zwischen der katholischen und der evangelischen Schule über den Schulhof eine Mauer gebaut werden (die kam aber nicht zustande).

Ich bin guter Zuversicht, dass auch bei uns die letzten Reste konfessionellen Mauer-Denkens abhanden kommen. Oder gibt es diese Reste bei uns nicht?

Werner Günther, Pfarrer i.R.



Gehört der Islam zu Deutschland?

*Von einem besorgten Gemeindemitglied
zusammengetragene Gedanken*



Wer wollte leugnen, dass in Deutschland auch Moslems leben, und es mag ja sein, dass der Islam zu diesen Menschen gehört. Wer daraus aber ableitet, dass der Islam zu Deutschland gehört, sagt auch, dass die Scharia zu Deutschland gehört, einem Rechtssystem, das ein Teil der göttlichen Offenbarung im Koran ist, in dem Allah als der oberste Gesetzgeber gilt. Dieses Rechtssystem ist mit unserem weder vergleichbar noch kompatibel und führt in der Praxis zu homogenen Parallelwelten, die – leider – in Deutschland längst zur Realität geworden sind und die es darauf anlegen, selbst die fundamentalsten rechtstaatlichen Prinzipien zu negieren.

Nun wird diskutiert, dass es sowohl einen politischen als auch einen unpolitischen Islam gebe, und den ersteren gelte es zu bekämpfen. Ich will gerne glauben, dass viele Moslems völlig unpolitisch sind. Daraus aber zu folgern, der Islam – und damit der

Koran - sei teilbar, geht meines Erachtens fehl, und der Blick in mehrheitlich islamische Staaten zeigt uns die Unterschiede zu unserer freiheitlich säkularen Gesellschaft überdeutlich.

Die Gleichberechtigung Andersgläubiger ist nach klassischer islamischer Rechtsauffassung ausgeschlossen. Liberale Moslems, die für Gleichberechtigung eintreten, werden von Islamisten, aber auch von konservativen Moslems, als „Abgefallene“ geschmäht. Das Verhältnis zu Andersgläubigen wird in verschiedenen Teilen der Welt zwar mit unterschiedlicher Zielsetzung gehandhabt, Nichtmoslems sind aber immer wieder Diskriminierungen und Anfeindungen ausgesetzt, und nirgendwo wird der Islam so brutal inszeniert wie in Gebieten, die von der Terrororganisation „IS“ beherrscht werden.

Während Moslems hier die volle Anerkennung und Gleichberechtigung einfordern, die sie den Minderheiten und Nichtmoslems in ihren Heimatländern verwehren, wird die im Koran verankerte Diskriminierung Andersgläubiger verschwiegen. Dort, wo der Islam Staatsreligion ist, bedeutet Glaubensabfall Erschütterung der islamischen Gemeinschaft und Lebensordnung. Als loyaler Staatsbürger gilt nur, wer am Islam festhält; wer vom Islam abfällt, begeht Staatsverrat. Der Koran greift den Abfall vom Glauben an mehreren Stellen auf: "Und wenn sie sich abwenden, dann greift sie und tötet sie, wo immer ihr sie findet, und nehmt euch niemand von ihnen zum Freund oder Helfer!"

Sunnitische und schiitische Rechtswissenschaft sind sich weitgehend einig darüber, dass Apostasie, Gotteslästerung, die Verspottung des

Propheten und der Engel mit dem Tod zu bestrafen seien.

Auch und ganz besonders in Bezug auf die Juden ist der Koran wenig zimperlich. An vielen Stellen wird dazu aufgerufen, Juden zu meiden, denn die Herzen der „Kinder Israels“ seien verhärtet, sogar härter als die Steine. Sie hätten ihre eigenen Propheten umgebracht und den mit Gott geschlossenen Bund gebrochen. Ihnen sei nicht zu trauen, sie seien als Verräter zu betrachten. Ihnen werden Wortverdrehungen und Verfälschungen des Wortes Gottes zugeschrieben, die durch den Koran korrigiert würden, und sie brächten andere Menschen um ihr Geld. Der Koran ruft sogar deutlich zur Bekämpfung der Juden auf. Selbst der Prophet, dessen religiöses und politisches Handeln als Vorbild für Moslems gilt, ging erbarmungslos gegen Juden in Medina vor. Er ließ sie entweder vertreiben oder töten, nachdem sie sich nicht seiner Gemeinde anschließen wollten, ihr Eigentum wurde vereinnahmt.

Durchschnittlich wird jeden Tag in der islamischen Welt eine Kirche wegen Repressalien geschlossen. Die Welt sieht dieser Entchristlichung des Orients nahezu tatenlos zu, betreibt aber gleichzeitig aktiv die Islamisierung des Okzidents. Die Bedrängnis unserer christlichen Brüder und Schwestern in der islamischen Welt ist uns kaum eine Erwähnung im sonntäglichen Fürbittegebet wert, und die Erosion der Heiligung des Sonntags bei gleichzeitiger Forderung nach staatlicher Anerkennung des Islam – mittlerweile aktiv betrieben von einer Partei, die sich christlich nennt - ist ein weiteres Indiz für die Gleichgültigkeit und die erschreckende Ignoranz der Fakten in unserem Lande.

Der Traum von einer multikulturellen Gesellschaft einschließlich einer Einbürgerung des Islam ist fahrlässig. Neben orientalischer Kultur wurde eben auch die Ideologie des Islam importiert, der im Gegensatz zum europäischen Christentum nie gezwungen war, durch die Läuterung der Aufklärung zu gehen, der sich deshalb auch keine zahmeren, menschenfreundlicheren Umgangsformen angewöhnen musste. Die demokratiefeindlichen Potentiale des Islam werden maßlos unterschätzt. Freiheit, wie wir sie verstehen, sucht man heute in der islamischen Politik vergeblich. Der Islam nutzt aber die Freiheit der anderen, gewährt sie ihnen aber nicht.

Als Fazit gilt: Der Islam wird nicht beherrscht, er herrscht. Er ordnet sich keinem (Grund-) Gesetz unter, er ist das Gesetz. - Islam heißt Unterwerfung.

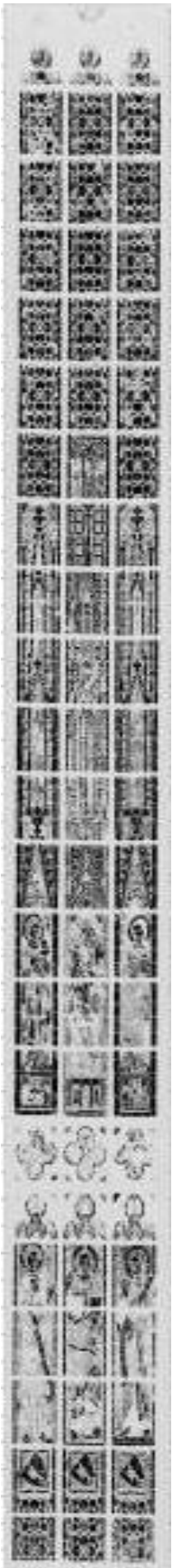
Es kann – und es darf - nicht sein, dass der Islam zu Deutschland gehört.

Horst-Rainer Schewe

Anmerkung der Redaktion:

Wohl kaum ein Thema wird momentan so kontrovers diskutiert wie die Stellung des Islams in unserer Gesellschaft. Vielleicht regt der Artikel an, darüber nachzudenken, wo und wie wir Christen Stellung beziehen können und müssen.

Veranstaltungen ♦ Termine ♦ Besondere Gottesdienste



- | | | |
|----------------------------------|-------|--|
| 03.06.2018 | 17:00 | 2. Vortrag Glasmalerei, T. Kammerer
Gemeindehaus |
| 10.06.2018 | 17:00 | 3. Vortrag Glasmalerei, T. Kuzio
Gemeindehaus |
| 17.06.2018 | | Tagesfahrt des Dombauvereins nach Goslar |
| 24.06.2018 | 10:00 | Punkt-5 Gottesdienst in der Wiesenkirche |
| 01.07.2018 | 15:00 | Stiftungsnachmittag mit offenem Singen |
| 12.07.2018 | 17:00 | Reisesegen in der Wiesenkirche mit anschl.
Beisammensein im Kirchgarten |
| 26.08.2018 | 11:15 | Pilgerweg nach Werl im Anschluß an den Gottesdienst |
| 08.09.2018 | 17:00 | ökumenische Marienvesper in der Wiesenkirche |
| 09.09.2018 | 10:00 | Waldgottesdienst auf Hof Schulze Willingheppen |
| 13.09.2018 | 19:30 | Vortrag im Rahmen des Marienprojektes
Feder: „Die Ruth-Geschichte aus afrikanischer Sicht“
Gemeindehaus |
| 22.09.2018
oder
23.09.2018 | | Station der Klimapilger auf dem Weg zur
Weltklimakonferenz in Kattowitz
Gottesdienst in der Wiesenkirche
(siehe Angaben in der Tagespresse) |
| 30.09.2018 | 10:00 | Erntedankgottesdienst mit anschließendem Brunch
im Gemeindehaus |
| 03.10.2018 | 17:00 | Konzert der Wiesekantorei mit Orchester:
Charpentier und Bach, Wiesenkirche |
| 07.10.2018 | 17:00 | 4. Vortrag Glasmalerei, Prof. Schwebel
Gemeindehaus |
| 31.10.2018 | 19:30 | Reformationsgottesdienst, Thomaekirche |

Der Wiese-Gemeindebrief wird herausgegeben vom Presbyterium der
Evangelischen Wiese- Georgs-Gemeinde Soest.

Verantwortlich für die Redaktion:

Margot Müller, Feldmühlenweg 39, 59494 Soest

Andreas Eckhoff, Ulrich-Jakobi-Wallstr. 6, 59494 Soest

Herbert Düspohl, Jägerkenweg 5, 59494 Soest

Ariane Kaiser, Josef-Sternweg 3, 59494 Soest

Mit Namen gekennzeichnete Artikel werden von den Verfassern selbstverantwortet.

Der Gemeindebrief wird verteilt in Verbindung mit der Diakonischen Sammlung.